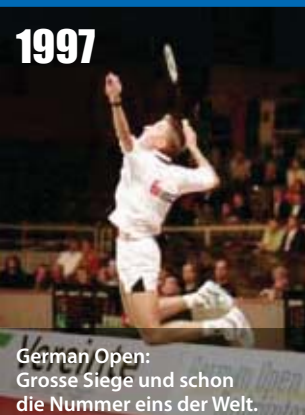




# NEWS

2 12/13



**1997**

German Open: Grosse Siege und schon die Nummer eins der Welt.



**1998**

Champion bei den Swiss Open und sogleich Publikumsliebbling.



**1999**

Halbfinale bei der Heim-WM in Kopenhagen. Und All-England-Champion!



**2000**

Traumpaار: Mit Freundin Camilla Martin, Weltmeisterin von 1999.



**2001**

Grösster Triumph und dennoch Enttäuschung: WM-Silber in Sevilla.



**2002**

Kein gutes Jahr, Verletzung am Knie, Ungewissheit, Zweifel.



**2003**

Wieder auf dem Weg an die Spitze, neue Konkurrenten tauchen auf.



**2004**

Viertelfinale bei Olympia, zum dritten Mal Europameister.



**2008**

Sieger der French Open, verletzt bei der EM, weiterhin in den Top 5.



**2005**

WM-Dritter, Anaheim, USA. Podest mit den anderen Stars der Zukunft.



**2006**

Sieger der Singapore Open - Bild vom Thomas-Cup in Tokyo.



**2007**

Sieger der Malaysia Open - konstante Saison in der Weltspitze.



**2012**



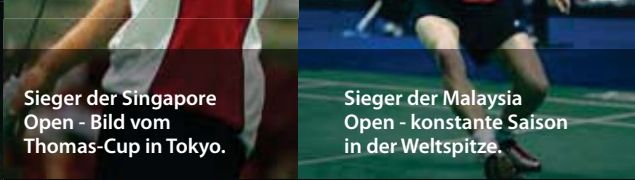
**2009**

Sieger der hochdotierten Korea Open, zum zweiten Mal nach 2000.



**2010**

WM-Dritter, Paris. Und zum fünften Mal Europameister - Rekord.



**2011**

WM-Dritter, London. Bild mit Viktor Axelsen, dem möglichen Nachfolger.



Olympia-Viertelfinale mit fast 36 Jahren! Grosse Emotionen beim Abschied.

Bye-bye Peter Gade!

# Bye-bye Peter Gade!

**Stade de Coubertin, Paris, 26. Oktober 2012. Ein Badminton-Match geht zu Ende, tosender Applaus bebzt durch die Halle. Für den Verlierer. Es ist der Däne Peter Gade, und dies war sein letztes offizielles Match.**

Michael Dickhäuser

Auch der Sieger in diesem Viertelfinale der French Open, Gades Landsmann Jan Jorgensen, applaudiert. Hier tritt einer zurück, der für viele viele Badmintonspieler ein Vorbild war und ist. Er war in den letzten 15 Jahren Europas Antwort auf die Badmintonstars aus Asien. Der einzige, der im Herreneinzel mithalten konnte, und wie!



Rückblick. Mitte der 90iger Jahre machte sich ein junger Däne auf den Weg, die Badmintonwelt auf den Kopf zu stellen. Mit 18 dominierte er die grossen internationalen Jugendturniere in Europa wie die German Junior Open in Bottrop. Bei der Jugend-WM in Kuala Lumpur 1994 zählte er zu den Favoriten. Doch er schied im Einzel im Achtelfinale gegen den Indonesier Ferry Kebot aus. Zum Trost wurde er Jugendweltmeister im Doppel.

Ein Jahr später war er als frischgebackener Jugend-Europameister bei der WM

der Grossen in Lausanne am Start. Dort erreichte er die dritte Runde, wo er gegen den Routinier Jens Olssen aus Schweden verlor. Beim Hamburg-Cup im gleichen Jahr wurde er von dem Norddeutschen Fernsehen porträtiert und ihm wurde der Spitzname "Asiatenschreck" verliehen. Peter war mittlerweile wegen seiner Technik und seinem Spielwitz weitherum gefürchtet - als 19-jähriger!

In der Heimat aber hatte er zu kämpfen. Vor ihm standen keine Geringeren als Poul-Erik Hoyer-Larsen (Olympiasieger 1996), Thomas Stuer-Lauridsen (WM-Dritter 1995) und Peter Rasmussen (Weltmeister 1997). Diese Konstellation half ihm aber, unter der Leitung von Coach und Badmintonlegende Morten Frost zu einem Weltklassenspieler zu reifen.

Bei den Swiss Open 1998 avancierte er zum Publikumsliebbling - und blieb es für alle Zeit. Er gewann das Turnier in Basel zum ersten und einzigen Mal und war gleichzeitig der letzte Europäer, dem dies gelang. Und er bestätigte seinen Anspruch auf die Position eins in der Weltrangliste.

Bei der WM 1999 in seiner Heimat Kopenhagen gab es den ersten Angriff auf den WM-Titel. Doch die Mixed-Team-WM in der Woche zuvor und die knappe Finalniederlage gegen China hatten Spuren hinterlassen. Das Aus kam im Halbfinale im dritten Satz mit 14:15 gegen Fung Permadi (INA). Gades

Freundin Camilla Martin hatte mehr Erfolg: Sie holte sich den WM-Titel im Dameneinzel. Die beiden waren für die dänische Presse das Sportpaar des Jahres - aber die Beziehung hielt dann doch nicht für die Ewigkeit.

Im Jahre 2001 sollte es dann so weit sein, wieder war der Weltmeistertitel das Ziel. Doch im Finale der WM in Sevilla scheiterte er am Indonesier Hendrawan mit 6:15 und 16:17 - Silber! Sein grösster Erfolg bei Titelkämpfen, aber auch eine bittere Pille, zumal er danach wegen verschiedenen Verletzungen einige Monate kaum trainieren konnte und die Position an der Spitze der Weltrangliste verlor.

Zu dieser Zeit tauchten auch jene drei Spieler auf, die in den folgenden Jahren seine liebsten und härtesten Gegner wurden: Der talentierte Indonesier Taufik Hidayat, der titelsammelnde Chinese Lin Dan und etwas später der athletische Malaie Lee Chong Wei. Peter Gade mischte weiterhin wacker in der Weltspitze mit, er gewann weiterhin WM-Medaillen und nicht wenige grosse Turniere. In erster Linie aber gewann er Sympathien und Respekt, auch in Asien, wo der blonde Däne ein grosser Star ist.

Zum Abschied hat nun Peter Gade einen Schaukampf organisiert, wo er gegen den zweifachen Olympiasieger Lin Dan antreten wird, am 27. Dezember in Kopenhagen. Gade dazu: "Es ist mein Dankeschön an die Fans in Dänemark. Wir spielen das Match parallel zum Einladungsturnier Kopenhagen Masters. Lin Dan hat noch nie in Kopenhagen gespielt und so habe ich ihn eingeladen. Ich hoffe, dass es klappt und er kommt. Dann ist endgültig Schluss."

Ob er etwas in seiner Karriere bereut habe, habe ich ihn gefragt. "Nein, ich bin glücklich, so viel erreicht zu haben. Ein Sportlerleben heisst auch, dass man Niederschläge einstecken muss. Was aber am Ende bleibt, sind die Erfolge wie zum Beispiel ein Sieg über Lin Dan in seiner Heimat."

Peter Gade wird dem Badminton sport fehlen. Seine Zukunft wird sich bestimmt um Badminton drehen, wahrscheinlich wird er Trainer. Der Mann war die Nummer eins der Welt und wurde fünfmal Europameister. Er hat weder einen WM-Titel noch eine Olympiamedaille geholt, doch er war für sehr viele Kinder und Jugendliche ein Idol - Mange tak, Peter (Vielen Dank, Peter)!

Wer Europas besten Badmintonspieler noch ein letztes Mal spielen sehen möchte, der sollte sich den 27. April 2013 merken. Peter wird dann für die Aktion SOLIBAD in Genf wieder zum Schläger greifen. Es lohnt sich, sein Spiel live zu sehen, seine Finten, die Geschwindigkeit, die Athletik. Zum allerletzten Mal! Also, ab nach Genf!

## IMPRESSUM:

YONEX NEWS, Herausgeber, Chefredaktion, Abonnemente:  
Y GmbH, Thomas Münzner, Flüelastr. 27, 8047 Zürich, T +41 (0) 43 444 40 60, F +41 (0) 43 444 40 66, info@yonex.ch, www.yonex.ch  
Redaktion: Michael Dickhäuser, Philipp Kurz • Layout: Jaok Kim • Druck: Jordi Medienhaus, Belp

# Saina Superstar

Indien ist keine grosse Sportnation. Mit der Badmintonspielerin Saina Nehwal hat das 1,2-Milliarden-volk nun aber eine Sportlerin, die zuhause ein Superstar ist.

Thomas Münzner

Kümmerliche 26 Medaillen hat Indien seit den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit gewonnen, davon 9 goldene, alle bei Sommerspielen. Zum Vergleich: Die Schweiz mit einem Hundertfünftel der Einwohner Indiens hat deren 312. Indien dürstet es förmlich nach Stars im Sport, die populärsten Sportler sind Cricket- und Landhockeyspieler, alles Männer. Nun kommt da eine junge Frau, die ein grosses Turnier nach dem anderen gewinnt und den scheinbar übermächtigen Chinesinnen trotzt: Grossartig!



Ein Sportstar, auf den Indien gewartet hat: Die Badmintonspielerin Saina Nehwal, Nummer drei der Welt, Bronze in London 2012.

Spätestens mit der Bronzemedaille bei Olympia in London hat die 22jährige die Nation hinter sich geschart. Mit 18 gewann sie als erste Inderin den Titel der Juniorenweltmeisterin und wurde Fünfte bei Olympia in Peking. Mit 19 gewann sie im Hexenkessel von Jakarta erstmals die Indonesian Open, eine der Brutstätten des Sports. Seither hat sie sechs Super-Series-Titel gewonnen, dazu zweimal die Swiss Open in Basel (2011 und 2012) und vieles mehr. Heute steht sie auf Nummer drei der Weltrangliste.

Seit den Swiss Open 2011 schlägt sie regelmässig die Stars des Sports, das war ihr Durchbruch in die absolute Weltspitze. Auch beim Turnier in Basel wird sie umschwärmt und angehimmelt, besonders von ihren Landsleuten. Aber auch das Schweizer Publikum hat die junge Inderin ins Herz geschlossen. Bei Autogrammstunden am Yonex-Stand platzt dieser jeweils aus allen Nähten. Es wird gratuliert, auch zum Geburtstag, den sie jeweils in jener Woche im März feiert.

Wie populär Saina ist, zeigt sich auf Facebook: Dort hat sie über eine Million Fans! Natürlich hat auch die Wirtschaft Sainas Potential längst erkannt: Kürzlich unterschrieb sie einen Dreijahresvertrag mit der Sportmanagementfirma Rhiti Sports über 7.4 Millionen Dollar.

2010 wurde ihr der "Rajiv Gandhi Khel Ratna" verliehen, der höchste indische Preis für Sportler, eine Ehre, die sie mit ihrem Trainer Pulella Gopichand teilt. Letzterer gewann den Preis im Jahre 2001, nachdem er die All England Open gewonnen hatte. Saina selbst wurde auch dieses Jahr in der Heimat mit Preisen überhäuft, viele davon hochdotiert.

Auf dem Platz ist Saina eine grosse Kämpferin, ihr Spiel ist unkompliziert und kraftvoll. Und sie ist äusserst hart im Nehmen. Unermüdlich läuft sie ihre Gegnerinnen in Grund und Boden. Und wenn sie nach dem Spiel ihr schönstes Lächeln zeigt, kommt das charmant rüber und verzaubert die Zuschauerinnen und Zuschauer, ganz besonders in ihrer Heimat: Saina Nehwal ist Indiens erster richtiger weiblicher Sportstar!



# Yonex People



Daniel "Dany" Mauron von Dany Sport in Marly bei Fribourg setzt im Badminton exklusiv auf Yonex und unterstützt u.a. die Schweizer Vizemeisterin im Mixed, Tiffany Zaugg.



Fed-Cup-Spielerin Amra Sadikovic gewinnt ITF-Turniere und ist schon unter den ersten 200 der Weltrangliste. Hier ist sie mit Yonex-Mann Philipp Kurz.



Bei der Neueröffnung von Walser Sport in Brugg: Michi Walser und seine Stellvertreterin Jasmin Cadisch mit Yonex-Mann Thomas Münzner.



Die R1-klassierte Tennisspielerin Jessica Crivelletto (links) als frischgebackene Aargauer Meisterin U14, hier mit Finalgegnerin Dominique Meyer.



Neu in der Schweiz sind die Tennisrackets VCORE Xi, hier präsentiert von Caroline Wozniacki, Angélique Kerber, Juan Monaco, Bernard Tomic und Go Soeda.

## @ "Swiss International" in Yverdon



Pedro Camps, Sportdelegierter in Yverdon, Rosalba Dumartheray vom Centre Badminton in Yverdon und Lawrence Chew von Swiss Badminton.



Präsidenten unter sich: Chantal Pernet vom Kantonalen Badmintonverband in der Waadt und Peter Schudel von Swiss Badminton.



Urgesteine im Westschweizer Badminton: Philippe Romanet, Jean Tripet und François Bonny.

## @ "Yonex French Open" in Paris



Swiss-Badminton-Manager Lawrence Chew mit Shuichi Yoneyama, Mitglied der Gründerfamilie von Yonex und Manager von Yonex in Deutschland.



Ebenfalls in Paris: Thomas Münzner, Yonex Schweiz. Die French Open sind übrigens ein tolles Turnier mit grossartiger Stimmung!